

Entwicklungshilfe in Rwanda

Allgemeines über Entwicklungshilfe:

Entwicklungshilfe ist ein Oberbegriff für verschiedene Gebiete wie Katastrophenhilfe, Wirtschaftshilfe oder auch Grundversorgung, die alle den Sinn haben, die Entwicklung der armen entwicklungsbedürftigen Länder zu unterstützen, Länder der so genannten Dritten Welt.

Es gibt sicherlich mehr als 100 Organisationen, die alle in Rwanda tätig sind um dort den Menschen zu helfen, doch es gibt verschiedene Ideologien.

→ Unicef beispielsweise ist eine westlich geprägte Organisation, die Kindern in der ganzen Welt hilft, diese medizinisch versorgt, ihnen ermöglicht zur Schule zu gehen oder ihnen hilft, wenn sie ihre Eltern verloren haben. Das Geld, das von den Spendern zur Verfügung gestellt wird, wird auch von ihnen verwaltet, das heißt, die Leute in Rwanda, denen geholfen werden soll, haben kein Mitbestimmungsrecht. Dies schafft leider auch oft Probleme, da sich die Meinungen der Rwander und der weißen Helfer oft unterscheidet.

→ Die „Jumelage“, also die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Rwanda, feiert dieses Jahr schon 25 jähriges Bestehen und ist ein Beispiel dafür wie man anders, vielleicht aber ein Stück weit effektiver, Entwicklungshilfe leisten kann. Der Hauptunterschied zwischen Organisationen wie Unicef und der Jumelage sind das Miteinbeziehen derer, denen geholfen werden soll.

Große Organisationen fragen selten nach den Wünschen, sondern legen einfach fest, dass diese Schule einen neuen Stromanschluss bekommt oder neue Bücher oder etwas anderes, eine andere Schule oder ein Krankenhaus ähnliches, doch oft unterscheidet sich dies mit den Wünschen der betroffenen Rwander. Bei der Jumelage wird einer Schule beispielsweise ein Geldbetrag zu Verfügung gestellt und sie hat ein Mitbestimmungsrecht, was sie mit dem Geld anfangen möchte. So wird sichergestellt, dass das Geld auch wirklich die effektivste Hilfe für die Menschen bringt.

⇒ Beides bietet Vorteile, aber eben auch Nachteile

Auf unserer Reise durch Rwanda haben wir viele Projekte gesehen, uns angeschaut, teilweise von der Jumelage unterstützt, teilweise vom Ministerium, aber eben auch eins, das ein Rwander ins Leben gerufen hat und meiner Meinung nach sehr erfolgreich ist und den Menschen hilft, wofür dieser Mann meinen Respekt verdient.

Beispiele:

Das Pagi-Projekt sowohl als auch das Projekt der KoPaBu, sind Beispiele für sehr gute, sinnvolle und auch nachhaltige Projekte. Sie zeigen, dass die Rwander sie annehmen und beide haben auf mich den Eindruck gemacht, als hätten sie Zukunftsaussichten.

Die Projekte für standortgerechten Landbau (PASI), von der Jumelage unterstützt, aber auch das KIAKA Projekt machten einen eher unorganisierten Eindruck, halfen den Leuten eher weniger und haben somit auch wenig Chancen weiter zu bestehen.

Ganz besonders interessant ist das von einem Rwander ins Leben gerufene „Projekt Marmelade und Honig“. Dieser Mann hat vor etwa 20 Jahren angefangen mit Keksen, Marmelade und Honig zu handeln und besitzt heute große Felder, auf denen Bauern arbeiten können, auf Versuchsfeldern neue Pflanzen anbauen können, oder Schweine-, Hasen- und Fischzucht betreiben können. Er hat eine private Primar- und eine Sekundarschule eröffnet, die Kinder besuchen können, die das Schulgeld für staatliche Schule nicht aufbringen können.

→ Dies ist wohl leider ein einzigartiges Projekt, doch es scheint zu funktionieren, hat Zukunftsperspektiven und es macht einen organisierten Eindruck. Mein Respekt!!!

Auch erwähnenswert ist das was unsere Jungs geleistet haben!!! Eines Morgens machten sie sich früh um 6:00 auf die Beine, schnappten sich Hacken und Schubkarren von den Nonnen im Kloster in Kigali und reparierten die Straße, die man fast gar nicht mehr als Straße, eher als Schlagloch-Piste bezeichnen konnte. 3 Stunden später waren die Jungs tratschnass geschwitzt, doch mit Hilfe vieler Anwohner war die Piste wieder in eine befahrbare Straße verwandelt worden.

→ Ein kleiner aber wichtiger Schritt Entwicklungshilfe!!!

Allgemeine Problematik der Entwicklungshilfe:

- Mentalität
- Bevölkerungswachstum -> Familienpolitik
- Konkurrenzkampf zwischen den Organistationen
- Landknappheit

Fazit:

Entwicklungshilfe hat sehr viele Bedeutungsmöglichkeiten!!!
Entwicklungshilfe fängt schon mit dem reparieren einer Straße an, Ausbildungsprojekten, landwirtschaftlichen oder handwerklichen Projekten. Es gibt viele Möglichkeiten und alles trägt ein Stück zur Verbesserung der Lebensumstände in dem Entwicklungsland bei. Hilfe zur Selbsthilfe, das ist wohl die beste Methode die benachteiligten Länder zu unterstützen